

Bericht des Vorsitzenden auf der FWB – Mitgliederversammlung vom 30.11.2006

Und wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Völlig überraschend beginnt morgen der Barmstedter Weihnachtsmarkt und nach dem Weihnachtsmarkt sind es gerade noch 3 Wochen bis zum Heiligen Abend.

2006 war kommunalpolitisch ein ereignisreiches Jahr mit einem viel zu langen Wahlkampf zur Bürgermeisterwahl und den beiden Wahlgängen. Viele persönliche Wunden wurden geschlagen, die meist auch heute noch nicht verheilt sind. Durch Einsprüche und Klagen wird auch in den nächsten Monaten zu diesem Thema noch keine Ruhe einkehren.

Eine Nachwirkung der Bürgermeisterwahl ist auch die Gründung einer neuen kommunalpolitischen Wählergemeinschaft mit dem Namen „Bürger für Barmstedt“ (BfB), durch den ehemaligen Bürgermeister-Kandidaten Ralf Gercken. Die Vorbereitungen und der Gründungsprozess wurden durch die Barmstedter Zeitung ständig mit großen Aufmachern sehr positiv und mit vielen Seitenhieben auf die „Altparteien“ begleitet und aufgewertet.

Beachtenswert ist jedoch die Tatsache, dass bei der Gründung der BfB immerhin 33 Bürger und Bürgerinnen in diese Gruppierung eingetreten sind. Es gibt offenbar ein großes Potential von sehr unzufriedenen Bürgern, die mit den von uns und den politischen Parteien getragenen Entscheidungen für Barmstedt und seine Zukunft, aus unterschiedlichsten Gründen nicht einverstanden sind und uns misstrauen. Das mag für uns, die wir die Entscheidungen treffen, unverständlich sein, aber wir müssen uns dieser Tatsache stellen. Es ist wohl so, dass heutzutage den Menschen eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit der kommunalpolitischen Kräfte in Barmstedt suspekt und verdächtig ist. Man unterstellt den Beteiligten sofort Mauscheleien und Vorteilsnahme. Man erwartet einen Kampf der Gruppen gegeneinander und nicht den gemeinsamen Kampf für einen Sache. Das ist sicher enttäuschend für die, die ehrenamtlich und ohne Bezahlung ihre ganze Kraft der Heimatstadt Barmstedt zur Verfügung stellen und in den letzten Jahren gemeinsam mit der Verwaltung trotz der Finanzmisere nachweislich große zukunftsweisende Vorhaben verwirklicht haben. Natürlich sind nicht immer die Interessen aller Barmstedter befriedigt worden. Bei allen demokratischen Entscheidungen gibt es immer Unzufriedene und Enttäuschte, die dann aufbegehren und sich über undemokratische Entscheidungen beschweren. Zunehmend wird das Eigeninteresse des Einzelnen über das Gemeinwohl gestellt.

So haben sich in der neuen Gruppierung ganz offenbar viele unzufriedene Gruppen zusammen gefunden, die etwas verändern möchten. Obwohl gerade wir sehr informationsfreudig sind, ist es auch uns als freie, unpolitische Kraft offenbar nicht gelungen diese Menschen mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Kenntnissen zu uns zu ziehen, damit sie sich über eine bestehende Organisation in die Kommunalpolitik einbringen können. Unsere offenen Mitgliederversammlungen, Veranstaltungen, Aufrufe, Informationen und Drucksachen haben diese Menschen nicht erreicht.

Dies müssen wir als Fazit aus der Bürgermeisterwahl und der Neugründung BfB klar erkennen.

Wir werden natürlich diese neue Gruppierung ernst nehmen, auch Sach-Gespräche nicht ablehnen. Wir werden uns fair und sachlich verhalten, ohne persönliche Angriffe. Dies erwarten wir allerdings auch von allen Vertretern der BfB.

Die neue Gruppierung kann sich sicher wie bisher auch in den nächsten Monaten auf eine massive Unterstützung der Barmstedter Presse verlassen.

Ob es allerdings wirklich ausreichend ist, als Partei-Programm „mehr Bürgerinformation“, „noch mehr Bürgerbeteiligung“ und „Bürgernähe“ zu proklamieren, wird sich zeigen.

Da es uns zunehmend nicht mehr gelingt, sachliche und richtige Informationen über unsere Arbeit und Positionen durch die Barmstedter Medien an den Mann zu bringen, werden wir verstärkt eigene Informationswege nutzen. So wie wir das in den letzten Monaten bereits begonnen haben. Wir wollen weiterhin ausführliche und sachlich richtige Informationen an alle Barmstedter verbreiten.

Neues Rathaus

Bei der letzten Mitgliederversammlung hatte ich berichtet, dass der Architekt Wuttke uns einen Umzug in das neue Rathaus für November 2006 zugesagt hatte und die Stadtvertretersitzung im Dezember in der neuen kommunalen Halle stattfinden wird.

Entsprechend hatten wir auch in unserem FWB-Kurier berichtet.

Natürlich haben wieder alle „Fachleute“ schon lange gewusst, dass das nichts wird. Sie dürfen sich nun schadenfroh die Hände reiben, denn tatsächlich haben es die Handwerker nicht geschafft.

Da aber kein Termindruck auf uns lastet, soll nun der Umzug im Januar 2007 stattfinden. In Ruhe können dann die Abschlussarbeiten der Verwaltung für das Jahr 2006 erfolgen und ein sicherer Übergang der EDV-Anschlüsse in die neuen Räume ohne große Störungen gewährleistet werden.